Hoe Roelant die edel baroen zijn goede sweert Duerendale in eene riviere werp, ende hoe hi sinen gheest gha[*f*].
[32]

[g3ra] Roelant ainsiende sijn seer goede sweert, sloech met alle sijnre macht noch vijf oft ses sware slagen opten steen om dat breken soude, mer het ghinck sonder breken inden steen ghelijck ofte den steen houten hadde gheweest. Ende Roelant siende dat hi **[g3rb]** sijn sweert niet breken en conde, es sere verstoort sijnde gheghaen daer neven tot eene rieviere, die al root was van den bloede dat daer in ghelopen quam van den Ronchevale. In die self riviere werp Roelant sijn sweert Duerendale, dwelck terstont te gronde ginck. **[g3va]** Ende Roelant en hadde synen arm na him noch niet ghetrocken als Galien te hem wairt ghereden quam, die tot hem riep: "Heere Roelant, hoe eest mit u?"

"Bij mijnder trouwen, dat en weet ick niet," sprack Roelant. "Ick ben soe seere machteloos dat ick mi niet verroeren en can. Eer de sonne te Gode ghaet, sal ick sterven moeten."

Als hem Galien also hoorde spreken, bestont hi te suchten. Hi es neven hem ghegaen, ende hem aensiende sach hi dat hem in een cortte stont driewerven de verwe zijns ansichs veranderde. Ten eersten wordt hem die verwe sijns aensichs groen ghelijck gras, ten tweeden also root als een rose, ten derden also swert gelijck een kole. Als Galyen sijn verwe also veranderen sach, wort hy uut grote compassye screyende, want hi wel mercte dat hi vander doot benaut was, ende sprack tot hem segghende: "Roelant heere, ick bid u, eest uwe beliefte, gheeft my Duerendale, u sweert, want dat mine heb ick by onghelucke ghebroken."

"Bi mijnder trouwen," sprack Roelant, "ghy hebt te langhe ghetoeft. Ick hebt in ghene riviere gheworpen."

Galien dat hoorende, sloech verstoordelijcken sijn peert mit sporen, haestelijcken ter plaetsen ridende daer hijt int watere gheworpen hadde, maer hy en conde dat niet vinden noch men en bevint niet dat zeedert oyt vonden es gheweest. Doen keerde Galien wederomme tot Roelant, dien hi op Valentijn, zijn peert, sette, ende leeden sonder enich toeven opten Ronchevale, daer sijn vader Olivier ende die ander waren. Daer leyde hi hem seer zuetelijck opter eerden neven sinen vadere, den bisscop Turpijn, Sam**[g3vb]**son ende Berangier. Als Roelant

plat opder eerden neven dye andere lach, sloech hi sijn ooghen ten hemel ende hem dochte dat hy sach onsen lyeven Heere met een groote scare inghelen ende den grooten heer synte Michiel, die een seer groote melodiose bliscap dreven om de zielen van die edele ridders die daer doot waren, die welcke si inden Hemel droeghen om den aerbeyt die si gheleden hadden teghens de Sarazinen om theilich kersten gheloofte versterckene. Ende Roelant dat siende, sprack: "Och God, goedertieren Vadre, laet U believen mijn siele te ontfane in U heylich rijcke met de sielen van mijn ghesellen, ende U belief mynen oom te verleenen sodanighen eere ende moghentheyt dat hi altijt vermeerdren mach U heylich kerstenrijcke, ende gheeft cracht den edelen yonghen ridder Galien datti mach vertellen minen heere, oom coninck Kairle, dliden dat ick ghehat hebbe zedert den tijt dat [ic] hem lestwerf sach."

Nu segghe ick u waerachtelijck dat ic bescreven vonden hebbe dat inder tijt als Roelant sinen gheest ghaf, so bestont de eerde te bevene daer omtrent.

Die edel ridder Roelant aldus ligghende nevens den grave Olivier ende neven dander baroenen, was so flau dat hy de doot niet meer weerstaen en konde. Doen verhief hi sijn hant, daer met makende dat teeken des heylighen cruyces, den almoghenden God synen gheest bevelende. Ende terstont sceyde zijn siele uut den lichame, de welcke de heylighe inghellen ontfinghen ende droeghen in dat rijcke der Hemelen, melodioselijcken den heere Jhesu danckende ende lovende inde eewicheyt.